Die Bürgersolar kann 540 Vier-Personen-Haushalte versorgen

Die Genossenschaft betreibt insgesamt 30 PV-Anlagen, mit denen Umsatzerlöse von mehr als 850.000 Euro erzielt wurden

Im Führungsteam der Bürgersolar (von links): Stellvertretender Aufsichtsrat Dieter Mohr, Vorstandsmitglied Ralf Zieher, Vorstandsvorsitzender Robert Gehringer und Aufsichtsratsmitglied Tilo Zolk. Foto: Karl-Heinz Gisbertz

VON KARL-HEINZ GISBERTZ

ROTHENBURG – Trotz eines leicht unterdurchschnittlichen Sonnenjahres 2023 geht die Erfolgsgeschichte der Bürgersolar Rothenburg auch im fünfzehnten Jahr nach ihrer Gründung weiter. Dies wurde bei der Generalversammlung der Genossenschaft bestätigt.

Mit den Einspeisewerten aus regenerativ erzeugtem Photovoltaik-Strom habe die Bürgersolar rechnerisch etwa 540 Vier-Personen-Haushalte versorgen können, erklärte Vorstandsvorsitzender Robert Gehringer. Bei allen Diskussionen um den Klimaschutz leiste die Genossenschaft mit der Einsparung von knapp 1300 Tonnen CO 2 pro Jahr einen erheblichen Beitrag zu einer klimaschonenden Energieerzeugung und zur Nutzung nachhaltiger Energiequellen.

Die Genossenschaft betreibe derzeit 30 Photovoltaikanlagen mit einer maximalen Leistung von 2738 Kilowatt, mit denen Umsatzerlöse von über 850.000 Euro hätten erzielt werden können. „Damit sind wir maßgeblich an der Schaffung einer Energie-autarken Region beteiligt“, so Gehringer. Im Jahr 2023 habe die Genossenschaft einen Jahresüberschuss von rund 190.000 Euro verzeichnet. Die Bilanzsumme belaufe sich auf rund 3,8 Millionen Euro. Dem Anlagevermögen von drei Millionen Euro stünden neben Eigenkapital und Rücklagen Bankverbindlichkeiten von rund 900.000 Euro gegenüber.

„Wie geht es nach Ablauf der garantierten Einspeisevergütung ab 2030 weiter?“ Auch auf diese Frage ging Gehringer ein. Erste Anlagen der Bürgersolar seien 2010 ans Netz gegangen und würden somit zum 31. Dezember 2030 ablaufen. Folgende Möglichkeiten würden sich abzeichnen: Weiterhin einspeisen bei einer Vergütung in Höhe des Jahresmarktwerts abzüglich der Vermarktungspauschale von derzeit acht Cent; Eigenverbrauch oder Stromverkauf an den Eigentümer beziehungsweise Dachverpächter, wobei noch genau zu prüfen wäre, ob aufgrund der aktuellen Strompreisentwicklung ein besserer Preis erzielt werden könnte; der Verkauf der Anlage an den Eigentümer oder Nachbarn, der Eigenverbrauch geltend machen kann; Austausch, Nachrüstung oder Abbau der Anlage.

Über die Tätigkeit des Aufsichtsrats berichtete in Vertretung für Johannes Schneider dessen Stellvertreter Dieter Mohr. Der Aufsichtsrat sei in alle Entscheidungen eingebunden gewesen und es habe einen engen Austausch mit dem Vorstand gegeben.

Der Aufsichtsra t sei seiner Aufgabe ordnungsgemäß nachgekommen. Vorstandsmitglied Ralf Zieher schlug im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat folgende Ergebnisverwendung vor: die Ausschüttung einer Dividende von 4,5 Prozent des Geschäftsguthabens von rund 81.000 Euro an die 327 Mitglieder. Der Ergebnisrest solle in die Rücklagen eingestellt werden. Die Ausschüttung der Dividende sei für den 29. Juli 2024 vorgesehen. Die Versammlung stimmte einstimmig zu.

Zweiter Bürgermeister Dieter Kölle gratulierte im Namen der Stadt zu „dem sehr guten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2023“. Die Mitglieder der Bürgersolar Rothenburg würden eine Dividende von 4,5 Prozent erhalten, „die höher als die aktuellen Sparzinsen“ sei. Auch die Stadt würde über die Gewerbesteuer vom sehr guten Ergebnis der Energiegenossenschaft profitieren.

Für die Wahl zum Vorstand stellten sich Robert Gehringer (Gattenhofen) und Ralf Zieher (Hellenbach/Dinkelsbühl) wieder zur Verfügung. Sie wurden für weitere fünf Jahre einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Für den Aufsichtsrat kandidierten erneut Dieter Mohr (Schwabsroth), Johannes Schneider (Großharbach) und Tilo Zolk aus Rothenburg. Sie wurden ebenfalls für weitere drei Jahre einstimmig gewählt.